

Foto: ZOOM.TIROL



⊙ Neben dieser Wohnsiedlung, am Rande von Wiesing, befindet sich der bei Weitem nicht von allen favorisierte Standort für die Kinder-Reha. Mit der Mehrheit des Gemeinderates konnte Bürgermeister Alois Aschberger das Projekt jetzt aber durchboxen. ⊙

➤ Gemeinderat Wiesing beschloss den weiter umstrittenen

Der steinige Weg zum

Seit vorgestern ist die Gemeinde Wiesing einen Schritt weiter, was das Projekt Kinderrehabilitationseinrichtung (kurz Kinder-Reha) in Westösterreich betrifft. Mit zehn zu drei Stimmen sowie zwei Enthaltungen stimmte der Gemeinderat dem Tagesordnungspunkt für die Änderung der Flächenwidmung des Reha-Standortes zu – allerdings nicht ganz fraktionsfrei.

Der Weg zu diesem Entscheid war steinig und von persönlichen Amüsemments geprägt. Es entstand sogar der Eindruck, dass die Grundintention, kranken Kindern und Jugendlichen

eine Chance zur Heilung zu ermöglichen, zweitrangig sei. Das lokalpolitische „Hickhack“ stand im Vordergrund. Aufgrund der politisch aufgeheizten Stimmung rund um den Standort

der Kinder-Reha wurde im Vorfeld die Abteilung ESA (Emissionen-Sicherheitstechnik-Anlagen) von der Abteilung Raumordnung im Land beauftragt, die Lärm-situation am geplanten Areal zu untersuchen.

Zwei unterschiedliche Lärmessungen

Diese sieht in ihrem Fachgutachten den gemessenen Wert als ausreichend, wobei in Teilen der geplanten Liegenschaft die Planungsrichtwerte der Schallimmission für ein Kurgebiet eingehalten sind.

Dieser Expertise widersprechen die im Frühjahr durchgeführten, knapp dreiwöchigen Messungen des Forums „Xund's Leben im Alpenraum“ unter Fritz Gurgiser. Dessen gemessene Lärmschwellengrenzwerte liegen über den ÖAL-Richtwerten und über jenen des Landes Tirol und jener der Transitforum-Richtwerte für alpine Räume.

Gemeinderätin Maria Chelucci (Wir für Wiesing) verlangte auch aus diesem Grund, dass die neuerliche Beschlussfassung über die Widmung der Reha so lange

Auch Kilometergrenze müsse gesetzlich fallen

Gahr fordert für Apotheken eine „Standortgarantie“

Die flächendeckende medizinische Versorgung im ländlichen Raum ist seit Jahren ein heiß diskutiertes Thema. „Dazu zählen auch die Hausapotheken“, weiß ÖVP-Nationalrat Hermann Gahr. „In den vergangenen zehn Jahren haben in Tirol zehn Hausapotheken geschlossen. Das ist gerade für ältere und kranke

Menschen am Land dramatisch.“ Gahr fordert daher nun eine Standortgarantie für die verbleibenden 62 Hausapotheken in Tirol. „Und die Kilometergrenze muss fallen.“ Aufgrund eines Gesetzes darf schließlich innerhalb von sechs Kilometern rund um eine bestehende Apotheke keine weitere aufsperrten.

Foto: Hubert Berger



Standort für die Kinder-Reha ➤ Nun ist das Land gefordert

Kinder-Reha Standort

von der Tagesordnung der Gemeinde genommen wird, bis ein ärztliches Gutachten mit einer fundierten Standortbewertung vorliegt.

„Die Therapiezeit ist ja kein Ferienlager“

Primar Robert Weinzettel von der Kinder-Reha in der steirischen Gesundheitsterme Wildbad betonte in der Sitzung die Notwendigkeit derartiger Gesundheitseinrichtungen: „Wenn ein Kind

lebensbedrohlich erkrankt, stellt dies einen Notfall für die gesamte Familie dar. In der Therapiezeit, die ja kein Ferienlager ist, geht es um nichts anderes als um das Überleben des Kindes.“

„Die Gemeinde hat eine Riesenchance vertan“

Fritz Gurgiser, Sprecher der Wiesinger Forums-Mitglieder, zur „Krone“: „Wiesing hat eine Riesenchance vertan, weil seit Jahren eng-

stirnig persönliche Interessen vor jene von Kindern und Jugendlichen mit schwersten körperlichen und seelischen Gebrechen gestellt wurden. Aus unserer Sicht kein Nachteil, denn nun kann das Projekt ohne Eigeninteresse auf Regierungsebene gestellt und bearbeitet werden. Kinder und Jugendliche dürfen niemals egoistischen finanziellen Interessen geopfert werden.“

Hubert Berger